

Willy Rosenfelder Herford Gehrenberg 1/ I
an Louis Küchenthal , Calle Papudo 579, Valparaiso , Chile , Correo
Herford, 2. August 1942

Sehr geehrter Herr Küchenthal !

Als bisheriger Flurnachbar haben mich Ihre Eltern gebeten, Ihnen diese Zeilen zu schreiben. Zwar werden Sie einen ähnlichen Bericht von Neustädters bekommen, aber vorsichtig, wie Hermann Hecht nun einmal ist, sagt er doppelt genäht, hält besser. Wir Alle haben aufregende Tage hinter uns, denn die Vorbereitungen zu der großen Reise von all den alten Leuten und den Kranken bereiteten doch Schwierigkeiten. Zuletzt hat dann alles aber doch geklappt und fast alle Betroffenen haben ihr seelisches Gleichgewicht behalten oder zumindest wieder gefunden. Insbesondere kann ich Sie betreff Ihrer Eltern in dieser Beziehung vollständig beruhigen. Beide haben die Reise in einem erfreulich gutem Gesundheitszustand angetreten. Herr Hecht in vorbildlicher Ruhe und auch Frau Hede war sehr tapfer und gefaßt. Daß Neustädters den Eltern bis zur Abfahrt am Freitag mittag ständig zur Seite standen, hat naturgemäß die Lage erleichtert. Dazu kommt noch, daß wir Alle hoffen, daß die Leute in Theresienstadt, Protektorat ein erträgliches Leben erwarten können. Durch die Reichsvereinigung haben die Eltern sogar noch den Einkauf in ein Heim dorten (Art Altersheim) getätigt. Ob dieser Vertrag sich irgendwie auswirkt , weiß man aber nicht. Man spricht von den Transporten nach Theresienstadt, von " bevorzugten " , und tatsächlich kommen dahin auch nur Alte, Kranke und Kriegsbeschädigte. Es ist also doch anzunehmen und zu hoffen, daß diese Wegschickungen nicht mit denen zu vergleichen sind, die nach Polen gingen. Natürlich hält die Eltern die Hoffnung aufrecht, daß ein Wiedersehen mit Ihnen sich doch noch ermöglichen läßt. Ob Sie den Eltern durch Geld- oder Liebesgaben sendungen helfen können, kann ich von hier aus nicht nachprüfen. Auch nicht die wichtigere Frage, ob evtl. eine Auswanderung durch Austauschverfahren oder etwas ähnliches sich von da aus arrangieren läßt. Die gesetzlich erlaubten Möglichkeiten sind auch von dort aus bestimmt zu erfahren. Daß Sie sich in dieser Hinsicht bemühen mögen, ist die Bitte Ihrer Eltern. Irgend welche Geldmittel stehen Hechts in Th. natürlich nicht zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, daß in Bälde auch Neustädters die Reise antreten müssen, wenn auch noch nichts darüber bekannt ist.

Oft und viel haben die Eltern von den Kindern in Chile erzählt. Ich und meine Familie wünschen Ihnen und den Eltern ein baldiges gesundes und frohes Wiedersehen.

Mit freundlichen Grüßen , unbekannterweise ,

Ihr

Willy Rosenfelder

*Sie beten Nachsicht von Eltern hatten die Eltern
ins Jammern erhalten. Sie hoffen bis Herbst auf
sichere Briefe, diler. Mv.*